

Pflege an Universitätskliniken



ERSTELLT VOM

NETZWERK PFLEGEFORSCHUNG

DES VERBANDES DER

PFLEGEDIREKTORINNEN UND

PFLEGEDIREKTOREN DER UNIKLINIKA IN

DEUTSCHLAND

VPU e.V.

Mai 2014

www.vpu-online.de

Pflege an Universitätskliniken

1. Definition „Pflege an Universitätskliniken“

Analog zur Medizin ist Pflege an Universitätskliniken geprägt durch die Verknüpfung von Forschung, Lehre und Patientenversorgung.

1.1 Patientenversorgung

Pflegende an Universitätskliniken stellen eine pflegerische Versorgung auf höchstem Niveau sicher. Sie erfüllen verantwortungsbewusst den Auftrag der evidenzbasierten Patientenversorgung, steuern den Pflegeprozess eigenverantwortlich und koordinieren interdisziplinär die komplexen Abläufe in Kooperation mit den unterschiedlichen Berufsgruppen und Fachbereichen, die am Versorgungsprozess beteiligt sind. Pflege begleitet und unterstützt den Einsatz neuester medizinischer sowie medizintechnologischer Verfahren und Techniken. Bei der Umsetzung aufwändiger Therapieverfahren übernimmt Pflege eine hohe Verantwortung. Durch die unmittelbare Nähe zum Patienten sorgt sie für Kontinuität, Sicherheit und persönliche Zuwendung - vor allem in besonders belastenden und existenzbedrohenden Situationen. Sie reagiert auf die besonderen Versorgungsbedarfe von Patienten und Angehörigen in teilweise rasch wechselnden Situationen fachlich fundiert sowie kompetent und erarbeitet individuelle Lösungen. Die an Universitätskliniken häufige Kombination von komplexen Krankheitsbildern, schweren und kritischen Krankheitsverläufen sowie seltenen Erkrankungen erfordert eine Pflege mit besonderen fachlichen Spezialisierungen. Ebenso erfordern unvorhersehbare und komplexe Pflegesituationen eine hohe Professionalität mit besondere pflegefachlichen, medizinischen, medizintechnischen und pharmakologischen Kenntnissen einerseits sowie kritisch-reflektiven, sozialen, ethischen und kommunikativen Kompetenzen.

1.2 Lehre

Fundierte Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie pflegebezogene Studiengänge sichern die stetig wachsende Anforderung an die Entwicklung von Fachkräften und stellen die klinische Kompetenzentwicklung der Pflege sicher. Interprofessionelle Lehr- und Lernformate vermitteln gemeinsame Grundlagen und fördern die Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team. Der Anteil an Pflegenden mit Fachweiterbildung sowie mit Hochschulabschluss auf Bachelor-, Master-, oder Doktorniveau ist an Universitätskliniken hoch. Darüber hinaus übernehmen Universitätskliniken eine führende Rolle in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Region.

1.3 Forschung

Universitätskliniken sind Orte der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Disziplin Pflege auch in Kooperation mit der Medizin sowie weiteren Bezugswissenschaften. Durch Pflege- und multiprofessionelle Forschung werden neue Erkenntnisse in klinischer und Grundlagenforschung generiert, die direkt in

den Versorgungsalltag implementiert werden können. Auch im Rahmen von medizinischen Studien trägt Pflege wesentlich zur Qualitätssicherung bei.

2 Hintergrund

Pflege an Universitätskliniken zeichnet sich durch besondere Charakteristika, Herausforderungen und Kompetenzen aus. Deren Beschreibung schließt an international vorliegende [1] und national konsentrierte Definitionen von professioneller Pflege an [2, 3]: „Pflege umfasst die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen, von Menschen aller Altersgruppen, von Familien oder Lebensgemeinschaften, sowie von Gruppen und sozialen Gemeinschaften, ob krank oder gesund, in allen Lebenssituationen (Settings). Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen ein. Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse (Advocacy), Förderung einer sicheren Umgebung, Forschung, Mitwirkung in der Gestaltung der Gesundheitspolitik sowie im Management des Gesundheitswesens und in der Bildung.“

Universitätskliniken dienen dem Fachbereich Medizin der Universitäten zur Erfüllung ihrer Aufgaben in Forschung und Lehre. Hierzu nehmen sie Aufgaben in der Krankenversorgung einschließlich der Hochleistungsmedizin und im öffentlichen Gesundheitswesen wahr. Sie gewährleisten die Verbindung der Krankenversorgung mit Forschung und Lehre und dienen der ärztlichen Fort- und Weiterbildung sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals. Diesen Auftrag nehmen sie als eigene hoheitliche Aufgaben wahr [vgl. exemplarisch 4, 5].

Universitätskliniken stellen die medizinische Versorgung auf dem Niveau der Hochleistungsmedizin sicher. In hochspezialisierten Zentren werden Patienten mit schwersten sowie seltenen Erkrankungen und kritischen Krankheitsverläufen betreut. In der Kooperation mit den Medizinischen Fakultäten beteiligen sich Universitätskliniken an Forschung und Lehre. Im Zentrum steht die kontinuierliche Weiterentwicklung von medizinischer Diagnostik und Therapie mit Hilfe experimenteller Methoden. Dabei ist das Behandlungsspektrum über den Standard der Maximalversorgung hinaus um experimentelle Verfahren erweitert. Dies eröffnet neue Optionen und bietet ein Spektrum, das Patienten überregional sowie international anzieht.

Für Pflegende an Universitätskliniken gilt der Auftrag der Supramaximalversorgung entsprechend. Sie setzen (1) eine hohe Spezialisierung im stationären wie auch ambulanten Bereich voraus, (2) die Zusammenarbeit mit einer Vielfalt unterschiedlicher Berufsgruppen und Fachdisziplinen sowie (3) die Auseinandersetzung mit modernster Medizin und Technik in ihrer Anwendung, ihrem Wirkungs- und Nebenwirkungsspektrum sowie dessen Auswirkungen auf den Alltag von PatientInnen

und Angehörigen. Pflegende nehmen eine Schlüsselrolle bei der Versorgung der Patienten und der Koordination der hochkomplexen Maßnahmen ein. Die Beschreibung von Pflege an Universitätskliniken orientiert sich am oberen Versorgungsspektrum. Einzelne Anforderungen können aktuell in einigen Universitätskliniken noch nicht in Gänze erfüllt sein. Hier kommt der Beschreibung eine anzustrebende zukunftsorientierende Ausrichtung zu.

3 Entwicklungsaufgaben

Entsprechend den internationalen Entwicklungen müssen Universitätskliniken auch in Deutschland zukünftig verstärkt Orte sein, an denen sich Pflege wissenschaftsbasiert entwickelt. Pflege an Universitätskliniken ist sich hierbei ihres Anteils an der Weiterentwicklung der eigenen Profession wie auch des Gesundheitswesens und der Gesundheitspolitik bewusst. Universitätskliniken bieten die einmalige Chance neue, innovative pflegerische Konzepte zu entwerfen, zu begleiten, zu evaluieren und zu verbreiten. Die Verknüpfung von Forschung, Lehre und direkter Patientenversorgung stellt für die Entwicklung dringend benötigter neuer pflegerischer Konzepte eine große Chance dar. Klinische Pflegeforschung kann an Universitätskliniken auf direkte Patienten- und Versorgungsbedarfe reagieren, pflegerische Interventionen gemeinsam mit Pflegeexperten, Experten anderer Gesundheitsberufe sowie Patienten und Angehörigen entwickeln und die so gewonnenen neuen Erkenntnisse direkt in die Patientenversorgung wie auch Lehre wieder einfließen lassen. Hierzu bedarf es entsprechender Forschungsstrukturen. Analog zu den Forderungen des Wissenschaftsrates einer anteilig universitären Qualifizierung von Gesundheitsfachberufen [6], müssen medizinische Fakultäten verstärkt die universitäre Pflegeausbildung in den Blick nehmen.

Erstellt vom Netzwerk Pflegeforschung VPU Verband der PflegedirektorInnen der Unikliniken (VPU), Deutschland

Dr. Norbert Hebestreit (Universitätsklinikum Jena), Dr. Antje Tannen (Charité Universitätsmedizin Berlin), Christiane Becker (Diplom-Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin, Universitätsklinikum Halle), Dr. Patrick Jahn (Universitätsklinikum Halle), Andreas Kocks (MScN, Universitätsklinik Bonn), Regina Schmeer (MSc, Medizinische Hochschule Hannover), Dr. Johanna Feuchtinger (Universitätsklinikum Freiburg), Regina Michaletz-Stolz (M.A., Universitätsklinikum Tübingen), Jutta Mohr (BScN, Universitätsklinikum Tübingen), Petra Renz (Dipl.-PGW, Universitätsklinikum Tübingen), Petra Runge-Werner (Universitätsklinikum Essen), Dr. Barbara Strohbücker (Universitätsklinikum Köln), Armin Hauss (MScN, Charité Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizin-, Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft), Birgit Vogt (Dipl.-Pfleger., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf), Gabriela Schmitz (Charité Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizin-, Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft), Inge, Eberl (MScN, Klinikum der Universität München), Dr. Christine Fiedler (Universitätsklinik Erlangen), Gabriele Königer (B.A., Universitätsklinik Erlangen), Iris Schneider (MScN, Universitätsklinikum des Saarlandes)

Nursing at University Hospitals

1 Definition of Nursing at University Hospitals

Analogous to medical science, nursing at university hospitals is characterized by the combination of research, teaching and patient care.

1.1 Patient Nursing

The nursing staff at University Hospitals ensures nursing care at the highest level. They comply responsibly with the requirements of evidence-based patient care, autonomously control the nursing process and coordinate, on an interdisciplinary basis, the complex processes in cooperation with the different professional groups and faculties that are involved in patient care.

Nursing accompanies and supports the use of the newest medical and medical-technological methods and techniques. With regard to implementing complex therapeutic procedures, nursing assumes a high level of responsibility. Due to its immediate proximity to the patient, nursing is responsible for continuity, safety and personal attention – especially in situations which are extremely stressful and life-threatening. Nursing responds to the special nursing needs of patients and their family members in situations that often change rapidly with a sound basis in specialist knowledge and works to implement individual solutions. The combination of complex diagnoses, severe and critical courses of diseases as well as rare illnesses which may often occur at university hospitals requires nursing based at a specific level of professional competence. Unpredictable, complex nursing situations also demand a high level of professionalism along with specific nursing, medical, medical-technological and pharmacological knowledge. Furthermore, critical-reflective, social, ethical and communicative abilities are essential.

1.2 Teaching

Sound basic education, continuing and further education as well as nursing-related degree programs assure that nursing can meet the continuous demand for nursing professionals and guarantee the development of clinical competence in nursing. Inter-professional teaching and learning settings impart shared foundations and promote cooperation in a multi-professional team. The proportion of nurses who have completed further education programs or who have graduated with a Bachelor's, Master's or Doctor's degree is high at university hospitals. In addition, university hospitals take a leading role in providing nursing education programs for the region.

1.3 Research

University Hospitals are places where scientific development of the discipline of nursing takes place, in cooperation with medical science as well as related fields of science. Nursing and multi-professional research generates new findings in clinical and basic research which can be directly implemented in everyday nursing. Nursing also makes a significant contribution to the reliability of clinical trials.

2 Background

Nursing at university hospitals is characterized by certain features, challenges and competences. Its description corresponds to the existing international [1] and national definition of professional nursing [2, 3]:

“Nursing encompasses autonomous and collaborative care of individuals of all ages, families, groups and communities, sick or well and in all settings. Nursing includes the promotion of health, prevention of illness, and the care of ill, disabled and dying people. Advocacy, promotion of a safe environment, research, participation in shaping health policy and in patient and health systems management, and education are also key nursing roles.”

University Hospitals serve the faculties of medicine of the universities to fulfill their duties in research and teaching. For this purpose they perform tasks in patient nursing – including advanced medicine – and in public health. They guarantee the connection of patient nursing with research and teaching and serve the medical education and advanced training of staff. These tasks are assumed as official duties [cp. as examples 4, 5].

University Hospitals ensure medical treatment on the level of advanced medicine. Patients with most serious and rare illnesses as well as critical courses of diseases are treated in highly specialized centers. The university hospitals contribute to research and teaching in cooperation with the medical faculties. The focus is on continuous further development of medical diagnostic investigation and therapy with the help of experimental methods. Thereby, the range of treatment continually push beyond the known boundaries of maximum care through experimental procedures. This opens new options and offers a spectrum of diagnosis and treatment that attracts patients nationally and internationally.

For the staff at University Hospitals the task of providing nursing at the highest level also applies. They require (1) a high degree of specialization in the inpatient and outpatient sector, (2) the cooperation with a variety of different professional groups and disciplines as well as (3) the confrontation with the most modern medicine and technology. Implementing this care requires knowledge of the accompanying spectrum of effects and side-effects, as well as their effect on the everyday life of patients and family members. Nursing staff takes a leading role in patient nursing and the coordination of highly complex measures.

The description of nursing at University Hospitals is based on the upper spectrum of care. Currently, individual requirements cannot be met in their entirety in some University Hospitals. The following descriptions provide a forward-looking standard that is worth striving for.

3 Developmental Tasks

In accordance with the international developments, in the future German University Hospitals increasingly have to be places where the development of nursing is based on science. Nursing at university hospitals is aware of its contribution to the development of the profession itself as well as of the public health sector and health policy in this connection. University Hospitals offer the unique opportunity to design, conduct, evaluate and disseminate new and innovative nursing concepts. The combination of research, teaching and direct patient nursing is a great opportunity for the development of urgently needed new nursing concepts. Clinical nursing research at University Hospitals can react to direct needs of patients and care, develop nursing interventions along with nursing experts, experts of other health professions, as well as patients and family members. The findings thus gained may have some direct influence on the patient nursing and teaching. This requires appropriate research structures. In accordance with the Science Council's recommendations regarding the percentage of academically trained professionals in health care [6], medical faculties should increasingly focus on academic nursing education.

**Compiled by the network Nursing Research VPU
Association of Directors of Nursing at University
Hospitals [VPU], Germany**

Dr. Norbert Hebestreit (Jena University Hospital), Dr. Antje Tannen (Charité University Medicine of Berlin), Christiane Becker (Nursing Scientist/Diplom-Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin, Halle University Hospital), Dr. Patrick Jahn (Halle University Hospital), Andreas Kocks (MScN, Bonn University Hospital), Regina Schmeer (MSc, Medical University of Hanover), Dr. Johanna Feuchtinger (Freiburg University Hospital), Regina Michaletz-Stolz (M.A., Tuebingen University Hospital), Jutta Mohr (BScN Tuebingen University Hospital), Petra Renz (Nursing Scientist/Diplom-Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin, Tuebingen University Hospital), Petra Runge-Werner (Essen University Hospital), Dr. Barbara Strohbücker (Cologne University Hospital), Armin Hauss (MScN, Charité University Medicine of Berlin, Institute for Medicine, Nursing Education and Nursing Science), Birgit Vogt (Nursing Scientist/Diplom-Pflegewissenschaftlerin, Hamburg-Eppendorf University Hospital), Gabriela Schmitz (Charité University Medicine of Berlin, Institute for Medicine, Nursing Education and Nursing Science), Inge Eberl (MScN Munich University Hospital), Dr. Christine Fiedler (Erlangen University Hospital), Gabriele Königer (B.A., Erlangen University Hospital), Iris Schneider (MScN, University Hospital of the Saarland)

Literatur

1. Royal College of Nursing Defining nursing. 2003. Available from: http://www.rcn.org.uk/__data/assets/pdf_file/0008/78569/001998.pdf
2. International Council of Nurses ICN Definition of Nursing 2010. Available from: <http://www.icn.ch/about-icn/icn-definition-of-nursing/>
3. DBfK, ÖGKV, and SBK Definition von Pflege (übersetzte und konsentiertere Version der ICN-Definition). 2006. Available from: <http://www.dbfk.de/download/download/ICN-Definition%20der%20Pflege%20-%20ICN%20deutsch%20DBfK.pdf>
4. Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Hochschulmedizingesetz des Landes Sachsen-Anhalt (HMG LSA), Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, Editor. 2005
5. Ministerium für Innovation Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein- Westfalen, Hochschulmedizingesetz (HMG), in 20320, Ministerium für Innovation Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Editor. 2007: Düsseldorf
6. Wissenschaftsrat Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. 2012.12.2013; Available from: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf>

Kontakt/Contact

andreas.kocks@ukb.uni-bonn.de
christiane.becker@uk-halle.de
info@vpu-online.de

Impressum

Herausgegeben vom
Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren
der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen
Deutschlands e.V., VPU
Alt-Moabit 96, 10559 Berlin
Tel. +49 (0)30 13 89 57-61
Fax. +49 (0)30 13 89 57-56
E-Mail info@vpu-online.de

Titelbild: János Gehring/Fotolia